



## STOOSARCHITEKTEN

Das neue Kompetenzzentrum für Pferde entsteht am Rande des Siedlungsgebietes von Freienwil. Ruhige und einfache Baukörper bilden die neue Gesamtanlage um den Bücklihof, dessen Bestand, im Zusammenhang mit einem Gestaltungsplan, mit Neu- und Umbauten ergänzt wird.

Der Ökonomieteil des bestehenden Hofgebäudes wird erhalten und umgenutzt und der Wohnteil umgebaut und erweitert. Gemeinsam mit der neuen Reithalle und den neuen Stallungen entsteht ein kompaktes Ensemble auf verschiedenen Niveaus.

Das Ortsbild, geprägt durch die Topographie und die Setzungen der gestuften Häuser, sowie der charakteristische Ausdruck des Bücklihofs werden durch die sanfte Einbettung der Neubauten in den Hang bewahrt und weitergeführt.

Zwischen den Bauten bilden sich Freiräume auf verschiedenen Ebenen, die im Betrieb spezifisch genutzt werden und die die unterschiedlichen Gebäude zusammenbinden. Der Bücklihof wird seinem Namen gerecht und erhält einen Hof als zentraler, wichtiger Ort innerhalb der Anlage. Dieser wird durch eine grosszügige Rampe mit den höher gelegenen Stallungen verbunden. Die terrassierten Freiräume profitieren von der Hangsituation und erlauben Sichten über und durch den Hof zum Dorf.

Die Abfolge der gestuften Gebäude prägt den Blick vom Dorf. Die zum Pferdezentrum führende Bergstrasse entwickelt sich durch den Abriss des ehemaligen Güllenlochs zu einer eleganten und logistisch praktischen Vorfahrt beim Ankunftsgebäude. Die Anordnung und der Massstab der Gebäude nehmen Bezug auf den bestehenden Bücklihof, Landwirtschaftsgebäudegruppen und Reithöfe im klassischen Sinn. Es handelt sich um eine schlichte, zurückhaltende Architektur. Diese Einfachheit und Robustheit in der Erscheinung passt zu dem ländlichen Charakter des Ortes und zur intensiven Nutzung durch Menschen und Tiere.

Die Mehrzweckreithalle ist das grösste Gebäude im Ensemble. Es ist ein einfacher, lichtdurchfluteter Raum, der sich im Sommer giebelseitig zur Umgebung hin öffnen lässt. Die Setzung nordwestlich des Hauptgebäudes ist teilweise im Hang, um Höhe und Auswirkung auf das Dorf zu minimieren. Von den auf der oberen Ebene gelegenen Stallungen und dem Vorplatz am Reservoirweg gibt es Einsichten in die Halle.

Drei einzelne Stallbauten sind unter einem gemeinsamen, langen Dach in einer Reihe angeordnet. Zusammen bilden sie einen langen Baukörper, mit geschlossenen Giebelwänden. Die seitlichen Fassaden sind offen und transparent ausgebildet. Durchgänge zwischen den Ställen führen zu den Ausläufen und den Paddocks im Gelände. Tiefe, ausragende Vordächer schützen die Aktivitäten rund um die Pferde. Die östliche Giebelwand der Ställe bildet eine Ergänzung der Komposition der gestuften Gebäude im Bestand.

Beim Umbau des Wohnteils nimmt das Haus dieselbe Breite ein wie der ehemalige Ökonomieteil. Die Höhe der Traufe bleibt unverändert, der First wird etwas höher. Die Gestaltung der Fassaden und Fensteröffnungen lehnt sich an den Ausdruck lokaler Wohnhäuser an.

Die Bedürfnisse der Pferde und der Reiter bestimmen die Gebäudekörper und deren Materialität. Für die Neubauten werden Holz und Ziegel und natürliche, erdige Farben verwendet. Die Fassaden des Bücklihofs erhalten ein neues Kleid mit filterartigen Verkleidungen für die Räume der Pferde- und Reiterforschung.

Im Herzen des Zentrums, zwischen den neuen und den bestehenden Gebäuden, gibt es einen grosszügigen neuen Hof. Die eingeschossigen Anbauten an der nordöstlichen Parzellengrenze werden abgerissen und der Hof öffnet sich nach Nordosten. Trotz der Grösse der Reithalle, entsteht damit ein Gefühl der Offenheit zu der Umgebung.





























